



UNSERE ERFOLGE IN LANDKREIS NÜRNBERGER LAND

LIEBE NATURFREUNDINNEN UND NATURFREUNDE,

der Mensch ist ein Gewohnheitswesen. Was schon immer da war, fällt nicht auf. Was sich schnell verändert (Bebauung, Abholzen...), führt zu kurzzeitigem Protest. Was dann neu gebaut wird, ist nach einigen Jahren gewohnt. Wer erinnert sich denn an einen Reichswald ohne Fischbach? Wer kennt noch die Landschaft ohne A9 (Bauzeit bei uns 1937)? Einige Stellen in unserem Landkreis sind bis heute ohne Bebauung, dort ist Landschaft vor der Versiegelung, der Bebauung oder Zerstörung gerettet worden. Es fällt nur nicht auf, es hat sich ja nichts geändert! Genau das ist aber ein Erfolg in einer Zeit, in der ständig Landschaft unter Beton verschwindet. Durch Aktionen des BUND Naturschutz sind Denkanstöße und Alltags-Umweltschutz entstanden.



Impressum: BUND Naturschutz Kreisgruppe Nürnberger Land, Penzenhofener Str.18, 90610 Winkelhaid. www.nuernberger-land.bund-naturschutz.de
Bilder: Heide Frobels, Tom Konopka, Sebastian Haas, Thomas Pircher, Hans-Dieter Pletz

RETTUNG DER MUNA IN FEUCHT

„Nein zum ICE_Werk“



Planung eingestellt!

Ein ICE Werk sollte im Bannwald entstehen, 45 ha Fläche im MUNA Gebiet.

Die ersten Planungen betrafen den Wald nahe Fischbach. Diese Planungen schlugen große Wellen, Politiker mischten vor Ort kräftig mit. Beteiligungsstunden wurden durch die Bahn gestartet. Die Ortsgruppen und Kreisgruppen führten unzählige Infoveranstaltungen durch, Führungen und Demos, Flugblätter und direkte Gespräche mit Politisch Verantwortlichen. Für den BUND kam der Bannwald nicht in Frage. Parallel wurde ein Alternativvorschlag erarbeitet (Hafenbecken).

Im Mai 2022 wurde das ROV eröffnet. Eingereicht wurden 3 Varianten, alle im Bannwald: Feucht-Muna, Feucht- südlich Muna, Allersberg; die Aktiven machten weiter

Druck, Veranstaltungen und Demos bezogen sich dann nur noch auf diese 3 Standorte.

Der BN organisierte eine riesige Sammeleinwendung zum Raumordnungsverfahren und viele einzelne Stellungnahmen. Wesentliche Aspekte der Einwendungen im Bereich Naturschutz wurden von der Regierung anerkannt und überprüft. Das Ergebnis lag im Februar 2023 vor: Muna war bedingt geeignet, die anderen Standorte als ungeeignet beurteilt. Daraufhin hat die Bahn sich aus den Planungen für ein ICE Werk im Bannwald zurückgezogen.

Interessante Fußnote: Im Herbst 2024 wurde über die Presse mitgeteilt, dass in den nächsten etwa 10 Jahren kein weiteres ICE Werk benötigt wird, da die Abläufe in den bestehenden Werken digital optimiert werden konnten!

negative Beurteilung im Raumordnungsverfahren.
Jetzt geht es um die Planfeststellung.
Zitat BI „Nein zum Sandabbau“ : Wenn sie
wiederkommen werden wir auch wieder da sein!“



VORLÄUFIG KEIN SANDABBAU BEI RÖTHENBACH/ALTDORF

2021: Raumordnungsverfahren als negativ beurteilt.

Im Jahr 2021 wurde ein Raumordnungsverfahren für den geplanten Sandabbau bei Röthenbach auf einer Fläche von über 50 Hektar eingeleitet. Bannwald, Biotope und die Röthenbachklamm waren in Gefahr. Gemeinsam mit den betroffenen Nachbar-Gemeinden und der Bürgerinitiative haben wir öffentlich gegen die Planungen protestiert. Die gesammelten 5.686 Unterschriften sowie unsere ablehnende Stellungnahme haben wir am 31. Mai persönlich an die Regierung von Mittelfranken übergeben. In den letzten Schulwochen vor den Sommerferien haben Schüler*innen und

Lehrer*innen des Altdorfer Gymnasiums das Gebiet genau unter die Lupe genommen. Tiere und Pflanzen wurden erfasst und ein Bericht dazu geschrieben.

Mit großer Freude haben wir die am 1. Oktober verkündete Ablehnung des Abbauvorhabens durch die Regierung von Mittelfranken zur Kenntnis genommen.

Wie in der Überschrift schon zu lesen ist, könnte eine seit Oktober 2024 erneute Planung das Gebiet wieder in Gefahr bringen. Wir sind dabei, auch diesen Vorstoß zu erwidern. Wir fordern weiterhin eine erhöhte Verwendung von Recyclingbaustoffen, anstatt die letzten Sandflächen in unserem Landkreis zu zerstören.

GEWERBE IM EHEMALIGEN MUNA-GELÄNDE

15 Hektar Wald in Feucht gerettet!

Auf der Fläche nahe der Autobahnen bei Feucht hatte sich nach dem Ende der militärischen Nutzung ein schöner ungestörter Wald entwickelt. Die Gemeinde Feucht plante dort ein Gewerbegebiet, 15 Hektar Wald sollten fallen. Die Ortsgruppe Feucht organisierte Picknick-Treffen, Begehungen mit Förstern und Jägern, Infostände, Kundgebungen und viele weitere Aktionen. Als all das nicht

ausreichte, um die Gemeinderäte zu überzeugen, kam es 2015 zum Bürgerbegehren "Ja zum Wald". Ein Aktionsbündnis, durch den BN organisiert, rief zum Bürgerbegehren auf, ein Ratsbegehren wurde entgegengestellt.

Das Aktionsbündnis „Ja zum Wald“ hat haushoch gewonnen: 3.284 Bürger stimmten hier beim Bürgerentscheid mit Ja, beim Bürgerentscheid des Ratsbegehrens lediglich 1.510. Damit ist der Wald "Moser Brücke" gerettet. Aus Sicherheitsgründen mussten Zäune um das Gebiet gezogen werden, da dort noch gefährliche und hochgiftige Munitionsreste liegen. Größere Tiere können den Wald nun leider nicht mehr als Lebensraum nutzen.



„Rettet den Bannwald vor Geldgier“

Der BN lässt nicht los... auch 37 Jahre lang!



STRAßENBAUPROJEKT NACH 37 JAHREN VERHINDERT

Natur in Hersbruck gerettet!

Bekanntermaßen braucht man zur Erreichung unserer Ziele einen langen Atem, manchmal 37 Jahre für die Rettung des Pegnitztales vor einer Zerstörung durch einen Straßenneubau zwischen Lauf und Hersbruck. 1977 begann das Raumordnungsverfahren mit mehreren Varianten, die jedoch allesamt den Talraum unwiederbringlich zerstört hätten. Es gab Stellungnahmen, Petitionen, Podiumsdiskussionen und Pressefahrten. Nach Abschluss des Raumordnungsverfahrens 1989 ruhte die Angelegenheit, bis 2001 die Unterlagen für die Planfeststellung vom Straßenbauamt vorgelegt wurden. Trotz beeindruckender Hochwässer, trotz Ausweisung als potentielles FFH-Gebiet und

trotz Herausnahme aus dem vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans wird die Planfeststellung 2004 für den Straßenbau positiv abgeschlossen. Nur der BN und Privatleute können dagegen klagen. Als das Bayerische Verwaltungsgericht vom Straßenbauamt ein neues Gutachten bezüglich der Schutzwürdigkeit als FFH-Gebiet einfordert, schöpfen wir neue Hoffnung und lassen unsererseits ebenfalls ein Gutachten erstellen, das u.a. die Existenz einer wichtigen Libellenart, der Großen Moosjungfer, auch bestätigt. Am 30.08.2013 wird uns die Aufhebung der Planfeststellung mitgeteilt, womit dann offensichtlich auch das Gerichtsverfahren eingestellt ist.

ALTDORF-OST IST ERSTMAL GERETTET!

Altdorf hat eine der höchsten Versiegelungsraten in Franken. Ein weiteres Gewerbegebiet wird auch nicht die Stadtfinanzen retten.



Kein Gewerbe in der Neumarkter Straße Altdorf - Bürger haben entschieden!

Die Ortsgruppe Altdorf arbeitete seit Monaten daran, 7 ha Fläche vor der Versiegelung zu bewahren. Das Gebiet liegt in der Fläche einer alten Industriegebietsplanung. Daher findet die Stadt es nicht ein mal nötig, Ausgleichsflächen anzubieten. Gegenüber von der Deponie (die auch erweitert wird), sollen landwirtschaftliche Flächen und Kleingärten bebaut werden, eine der wenigen Gebieten wo der Feldlärchen noch vorkommt und mitten in der Amphibien Wanderwege. Die Ortsgruppe hat durchgesetzt, dass es einen Bürgerentscheid geben wird. Wir haben am 25.7.23 die Fläche botanisch kartiert. Durch eigene Beobachtungen ergänzt ergeben sich mindestens 160

Pflanzenarten. Jede dieser Pflanzen beherbergt im Schnitt etwa 10 Wirbellose Tierarten, darauf baut dann die Nahrungskette mit den Wirbeltieren weiter auf.

Das Gebiet ist abwechslungsreiche Kulturlandschaft, uralte Hecken und Eichen zeigen die Relikte eines Hutangers. Die Ackerflächen sind kleinräumig und mit verschiedenen Feldfrüchten bebaut, 2 km Grenzlinien auf den etwa 6 ha großem Gelände bieten Lebensraum für unzählige Wirbellose. Zwei alte Obstgärten sind ebenfalls vorhanden, in denen bis zu 3000 verschiedene Tiere vorkommen können.

Oktober 2023 kam es zum Bürgerentscheid: Die Bürger entschieden sich für den Erhalt der Natur.

KEINE ASPHALTIERUNG IM WALD

Wald bleibt Wald in Burghann!

Die Versiegelung macht in Burghann nicht vor dem Wald halt. Ein Waldweg, der bereits schwerlastfähig ist und teilweise 18% Gefälle aufweist, soll auf Kernwegenetz-Standard ausgebaut werden, 6,5 bis 7m breit und asphaltiert.

Der BUND Naturschutz lehnte diese Asphaltierung und Verbreiterung des sehr

steilen Wegabschnittes ab.

Am 13.1.25 konnten 1570 Unterschriften übergeben werden, das entsprach 17,4% der Wahlberechtigten. Der Bürgermeister zeigte sich unbeeindruckt.

Ein Ausbau des Weges vom Wasserhaus an der Mimberger Straße bis nach Pattenhofen und über die Schwarzach wurde im Sommer 2025 vom Gemeinderat beschlossen.

Wir erhielten nach monatelangen Rückfragen erst in September 2025 Einsicht in den Kernwegenetzplan und haben uns mit Forst, Radverkehrsbeauftragten, UNB und weiteren Beteiligten nach Lösungen gesucht.

Die guten Nachrichten: der Ausbau wurde vom Gemeinderat gestoppt.



Asphaltierung und Salzstreu mitten im Wald passt nicht!

UND IHR?

Das könnt Ihr sein!



Ihr möchtet auch Natur schützen?

Jeder kann sich bei uns in einer Ortsgruppe mit eigenen Ideen, seinen Neigungen und Fähigkeiten einbringen.

.... dann macht mit!

Helfer sind in allen Bereichen jederzeit herzlich willkommen.

